

# Bahnstadt info

Nr. 13 | 18.10.2013

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

## „Knots“ Interaktives Konzert am 18. Oktober

Ein außergewöhnliches, interaktives, und ornamentales Konzert findet am Freitag, 18.10. ab 20 Uhr im Bahnstadttreff LA33 statt, mit Jutta Glaser (Vocal) und Jochen Sattler (Instrumente)

## Bahnstadtstammtisch am 21. Oktober: die Akteure der Bahnstadt

Bislang werden die Baustellen der Bahnstadt v.a. im ersten Abschnitt von der EGH betreut. Dies soll sich zunehmend Richtung DSK als Treuhänderin der Stadt verschieben. Zudem gibt es eine Gesamtsteuerung durch die Geschäftsstelle Bahnstadt der Stadt Heidelberg. Neben einer Vorstellung der Akteure erhalten Sie auch Gelegenheit, Antworten aus erster Hand auf Ihre Fragen zu erhalten. Am Montag 21.10. ab 20 Uhr im Bahnstadttreff LA33.

## Vernissage „Italienische Impressionen“ am 23. Oktober

Gerhard Kraus stellt seine Werke seit über 30 Jahren in Deutschland, Italien und Frankreich aus, vom 23.10. bis 29.11.2013 auch im Bahnstadttreff, LA 33, mit einer Vernissage am Mittwoch, 23.10 ab 19.30 Uhr.

## Güterbahnhof und Zollhofgarten sind im Umbau...

...was man unschwer erkennt, wenn man vom Bahnhof in die Bahnstadt läuft. Nicht so leicht zu erkennen ist, was daraus einmal werden soll. Anhand der von den Halle02-Betreibern zur Verfügung gestellten Konzeptskizze erläutert dies Dr. Norbert Rau.

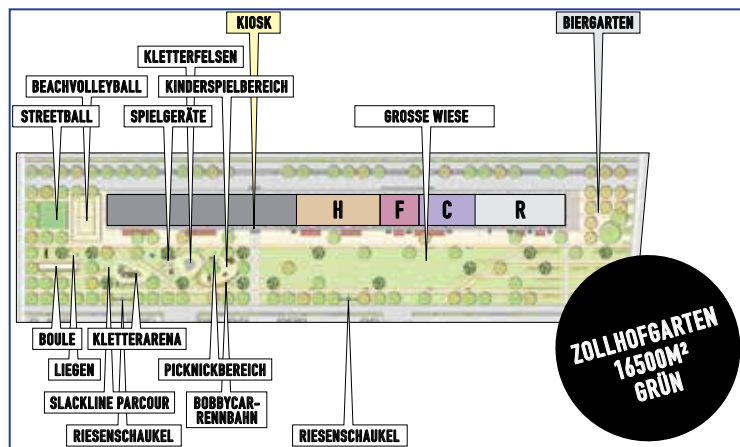
Es war eine der ersten „Amtshandlungen“ des gerade erst gegründeten Stadtteilvereins Bahnstadt e.V. Ende September letzten Jahres. Nach durchaus lebendiger, interner Kontroverse trat der Stadtteilverein gegenüber dem Gemeinderat und den politischen Parteien für den Erhalt der „ehemaligen Güterhallen („Halle02“) ein, als Treffpunkt und kulturelles Aushängeschild der Bahnstadt, gerade weil die weitere soziale und kulturelle Infrastruktur in der Bahnstadt noch nicht besteht oder erst langsam

Der Güterbahnhof wird umgebaut, renoviert, modernisiert, der Zollhofgarten ist eine große Baugrube, in der sich das Regenwasser sammelt, und in der doch keine Blindgänger gefunden wurden. Die Eingänge des Güterbahnhofs werden auf die Rückseite verlegt, es gibt ein neues Dach, Elektrik, Toiletten, ein Ausbau des Lärmschutzes und eine energetische Sanierung.

Ein Großteil des bisherigen Programms der Halle02 wird zukünftig vom Club („C“ in der Konzeptskizze) übernommen

Ziel ist es, den Güterbahnhof zu einem kulturellen, generationenübergreifenden Mittelpunkt zu entwickeln. Dieser Mittelpunkt soll die Bedürfnisse der hier Beschäftigten, wie auch der Wohnbevölkerung in Einklang bringen. Verschiedene Nutzungen unter einem Dach sollen hierzu beitragen: Kunst, Kultur und Subkultur, Gastronomie, Kongress, Freizeit und Veranstaltungen.

Darüber hinaus soll sich der Bereich direkt am Hauptbahnhof zu einem neuen, urban und international geprägten Stadtzentrum entwickeln, mit hohem Freizeitwert und Freiraum für Ideen. Die Kernzielgruppe ist akademisch geprägt, legt Wert auf Qualität, kulturellen Austausch und urbanes Flair. Zusätzlich sollen junge Familien verstärkt angesprochen werden, was man aus der Konzeptskizze deutlich entnehmen kann.



aufgebaut wird“. Auch die Funktion als Zeitzeuge der ehemaligen Nutzung des Bahnstadtareals war dem Stadtteilverein wichtig.

Gut neun Monate später war es dann soweit: Mit fast einstimmiger Mehrheit hat der Heidelberger Gemeinderat am 24.7.13 in nicht-öffentlicher Sitzung einem 10-jährigen Mietvertrag für den Betreiber zugestimmt. Und jetzt wird kräftig gebaggert und gewählt, wie man sieht.

men, der auch Platz für eine kleinere Live-Bühne bietet. Die Halle02 („H“) bekommt eine neue technische Ausstattung und wird damit eines der größten Veranstaltungshäuser der Region. Das Foyer („F“) ist für kleinere Veranstaltungen gedacht, kann aber auch als Verbindungslounge zwischen Halle02 und dem Club dienen. Ein Restaurant („R“) mit regionalen und internationalen Gerichten von Frühstück bis Abendessen kommt hinzu. Ein Biergarten auch.

## Bewohnerfonds fördert Aktivitäten für die Bahnstadt

Sie haben eine Idee für eine soziale, kulturelle oder kreative Aktion oder ein Projekt, die unseren Stadtteil – die Bahnstadt – bereichert? Oder Sie haben Lust, schon erste gesammelte Ideen verantwortlich umzusetzen? Dann können Sie höchstwahrscheinlich mit einer finanziellen Unterstützung durch den Bewohnerfonds rechnen.

Der Bewohnerfonds stellt Mittel z.B. für Anschaffungen, Sachkosten,

## Vorab anschauen: Fernsehfeature über Heidelberg am 29. Oktober

Am Dienstag, 29.10., gibt es ab 18 Uhr in der Stadtbücherei Heidelberg, Poststraße 15, die Gelegenheit, eine Vorab-Vorführung des Fernsehfeature „Heidelberg – Eine Zeitreise in die 50er und 60er Jahre“ anzusehen, welches am Freitag, 1.11., um 19 Uhr im SWR-Fernsehen ausgestrahlt werden soll. Eintritt frei.

## Bahnstadtstammtisch am 4. November: Infoabend mit den Stadtwerken Heidelberg

Die Stadtwerke Heidelberg stellen sich und die Energiekonzeption 2020 vor, geben Infos, Tipps und Empfehlungen zu Trinkwasserhärte und -qualität, und stellen sich den Fragen der Bahnstädter. Am Montag 4.11. ab 20 Uhr im Bahnstadttreff LA33.

## Bahnstadt-Martinsumzug am 11. November

Am 11.11. um 17 Uhr gibt es den ersten Martinsumzug in der Bahnstadt! Treffpunkt: Kita, Schwetzingen Terrasse. Der Umzug geht eine halbe Stunde, danach Glühwein und Punsch für die Eltern, Vorspiel der Martinsgeschichte für Kinder und zum Schluss Feuerzangenbowle.

Aktivitäten zur Verfügung, die bestimmten Kriterien entsprechen (insges. 7.000 € pro Jahr; max. 1.000 € pro Aktion oder Projekt). Eine Vergabekommision entscheidet dann über die Bewilligung dieser Mittel. Falls Sie hier mitentscheiden wollen, können Sie dies gerne tun - bitte bis 15.11. Bescheid geben. Ausführlichere Informationen rund um den Bewohnerfonds finden Sie unter: [www.bahnstadtverein.de](http://www.bahnstadtverein.de) oder [www.bahnstadttreff.de](http://www.bahnstadttreff.de). Wir freuen uns über viele umsetzbare Ideen. (hr)

## Bahnstadt-Esperanto, oder auch BBBB...

Was ist BBBB? Auflösung: Babylonische Bahnstadt-Baustellen-Babbelei. Wer schon einmal die Kommunikation auf einer Bahnstadt-Baustelle belauscht und mitgekriegt hat, wie lange es dauert, bis ein Baustellenleiter einem Bauarbeiter mit nicht-kompatibler Muttersprache beigebracht hat, wo welcher Schlitz in welcher Tiefe ins



Mauerwerk gefräst, oder warum eine Vorwandinstallation 2 cm tiefer gelegt werden muss, konnte sich belustigt oder mit Grausen abwenden, je nachdem, ob es eine fremde oder die eigene Baustelle war.

Dabei könnte es so einfach sein, wie man auf dem Foto erkennt. „Nie zamurovac!“ heißt ganz einfach „Nie zumaur!“, wobei die universale Übersetzung ins Deutsche mit badisch-schwäbischen Dialektnuancen vorbehaltlos bewundert werden muss.

Nicht völlig klar ist aber, ob „Nie“ tatsächlich „nie“ oder nur „nicht“ heißt, was also auf eine temporär gültige Anweisung hindeuten würde, denn irgendwann sollte auch dieses Loch zu sein. (nr)

## Samstags frische Brötchen im Kaffeezimmer!

Nachdem immer noch kein Bäcker in die leer stehenden Ladenräume eingezogen ist, hat Frank Baumann, der Inhaber des „Kaffeezimmer“ in der Noetherstr. 3 die Initiative für Abhilfe ergriffen, um die Zeit bis dahin zu überbrücken.

Wer also Samstags frische Brötchen auf dem Frühstückstisch zu haben und dafür angesichts des für Mai/Juni versprochenen, aber immer noch nicht existenten Durchgangs zur Eppelheimer Straße nicht meilenweit gehen oder fahren möchte, kann sie bei Frank Baumann donnerstags bestellen ([info@kaffeezimmer.de](mailto:info@kaffeezimmer.de), Tel. 06221 3538062) und am Samstag ab 10 Uhr abholen, für Frühaufsteher sicher etwas spät. Die Brötchen werden vom Bäcker Seip geliefert oder von Herrn Baumann dort abgeholt.

Da die gerade mal kostendeckenden Preise für Frank Baumann nur Arbeit, aber kein Geschäft bedeuten, ist es verständlich, dass dies nur gegen Vorkasse geschehen kann, denn sonst sitzt er auf nicht abgeholtten Brötchen und zahlt sie selber. (nr)

## Erster Ausflug des Stadtteilvereins - Berit Bartmann berichtet

Am 12. Oktober traf sich ein nettes Grüppchen Bahnstädter an den Neckarstaden in Heidelberg, um mit einem Schiff der „Weißen Flotte“ neckaraufwärts zu fahren. Schon bald konnte man von dem Schiff aus das Heidelberger Schloss sehen. Im Schiffsinnern plauderten die Erwachsenen gemütlich bei Tee oder Kaffee, während die Kinder das

Innen- und das Außendeck erkundeten und den Kapitän anschauten. Besondere Highlights waren natürlich die Schleusen. Für manch ein Kind war es das erste Mal, eine Schleuse zu passieren. Diese Schleusen waren letztendlich auch für die Verspätung des Schiffes um eine halbe Stunde verantwortlich, da hier unser Schiff den Lastschiffen Vorrang geben musste.

In der Vierburgenstadt Neckarsteinach angekommen ging es in das Geopark-Eingangstor, ein Café mit integriertem Museum zum Thema Burgen im Naturraum Odenwald. Hier gab es Kaffee und Kuchen und für manch einen sogar ein Bettprovisorium aus Decken: Ein Kind war nämlich während der Schifffahrt eingeschlafen.

Im Geopark-Eingangstor stieß Stadtführerin Rosi Thieme dazu. Sie erklärte das Besondere der Stadt, die vier erhaltenen Burgen: Vorderburg, Mittelburg, Hinterburg und Ruine Schadeck (genannt Schwalbennest). Man hat zudem eine fünfte Burg entdeckt, die unter der Erde vergraben bleiben soll, bis die finanziellen Mittel zum Erhalt vorhanden sind.

Als Zeichen der Stadt sind immer wieder das Musikinstrument Harfe zu sehen. Denn einst wohnte ein bekannter Liederdichter namens Bigger in Neckarsteinach. Die Neckarsteinacher hoffen, dass dieser sogar das Nibelungenlied geschrieben hat. Deshalb gibt es ein Nibelungendenkmal in der Nähe des Neckars. Von der Erkundung des Neckarufers und des Nibelungendenkmals, ging es weiter zu der evangelischen Kirche aus dem 15. Jahrhundert, dann hoch zur Mittel- und Hinterburg. Von dort sieht man über die ganze Stadt und bis hinüber auf den Dilsberg. Den Abschluss des Ausflugs bildete eine Runde bei Pizza, Pasta und Salat in der ortsansässigen Pizzeria Maranello. (bb)

